

Frankenberger Nachrichtenblatt

und

Bezirksanzeiger.

Amtsblatt des Königl. Gerichtsamtes und des Stadtrathes zu Frankenberg.

Erscheint wöchentlich drei Mal. Vierteljährlich 10 Ngr. — Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Post-Expeditionen.

Zur gefälligen Beachtung.

Mit nächster Sonnabends-Nummer schließt das dritte diesjährige Quartal unsers Blattes und werden bei deren Ausgabe die Abonnements-Beträge für dasselbe eingehoben. — Wir laden zu neuen Abonnements auf das vierte Quartal ein, in dem wir nach wie vor neben möglichst schneller Berichterstattung über die wichtigsten politischen Tagesereignisse auch für gute novellistische Unterhaltung besorgt sein werden.

Die Expedition des Frankenberger Nachrichtenblattes.

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 10. October, Vormittags 9 und Nachmittags 2 Uhr finden die **Controlversammlungen** der im Gerichtsamtbezirke Frankenberg beurlaubten Reservisten und Landwehrleute, sowie der daselbst zur Disposition der Truppentheile und zur Disposition der Ersatzbehörden beurlaubten Mannschaften auf dem Schießhause zu Frankenberg statt.

Die genannten Mannschaften haben sich pünktlich zur angegebenen Zeit, auch wenn sie eine besondere Ordre nicht erhalten sollten, bei Vermeidung der in den Militairgesetzen angedrohten Strafe, auf dem Controlplatze einzufinden.

Militairpapiere sind mit zur Stelle zu bringen, Kriegsdenkmünzen und andere Ehrenzeichen werden angelegt.

Dispensationen treten nur dann ein, wenn die Richtigkeit der zur Begründung des Besuches angeführten Thatsachen vom Gerichtsamt resp. Stadtrathe bescheinigt ist, oder der Betreffende von einer vorgeordneten Behörde reclamirt wird, und sind die betreffenden Besuche rechtzeitig bei dem Bezirksfeldwebel anzubringen.

Ischopau, den 21. September 1872.

Königl. Bezirks-Commando Ischopau.

J. B.

Günther,

Secondlieutenant und Adjutant.

Bekanntmachung und Aufforderung.

Die jetzigen Pächter von Salvegärten, Apothekergärten und Schilling'schen Gärten, welche dieselben unter den zeit-herigen Bedingungen auf weitere sechs Jahre bis zum 30. September 1878 in Pachtung behalten wollen, werden an- durch ersucht, sich bis zum 3. October d. J. in der Stadtkasse zu melden.

Frankenberg, am 24. September 1872.

Der Stadtrath.
Meltzer, Brgmstr.

Bekanntmachung.

Außer einer Eiche ist auch die auf einer Gemeindegasse im Lügeltal stehende schöne Linde mit einem Meißel dergestalt angehauen worden, daß diese Fierde des Thales eingehen wird, bez. gefällt werden muß. Wer den Urheber solchen Frevels ermittelt, daß derselbe zur Bestrafung ge- zogen werden kann, erhält eine Belohnung von Zwei Thalern, nach Befinden auch mehr.

Frankenberg, am 24. September 1872.

Der Stadtrath.
Meltzer, Brgmstr.

Auctionsbekanntmachung.

Von dem unterzeichneten Königl. Gerichtsamt sollen

den 21. October

Vormittags von 9 Uhr an

in dem hiesigen Gasthose zum schwarzen Roß verschiedene Gegenstände, insbesondere 3 große Wandspiegel, 1 Gaszähler, 1 goldene Uhr mit Kette, 1 Chronometer, 1 Regulator und 1 Schreibsecretär gegen sofortige baare Bezahlung öffentlich versteigert werden, was mit dem Bemerkten hierdurch bekannt gemacht wird, daß ein Verzeichniß der Auctionsgegenstände im Amtshause hier als im gedachten Gasthose aushängt.

Frankenberg, den 19. September 1872.

Das Königl. Gerichtsamt.

In Stellvertretung:

Müller, Gerichtsreferendar.

Rth.

Erneuerte Vorladung.

Die Cigarrenarbeiterin Christiane Emilie Uhlig aus Brand hat der an sie unter dem 5. Juli dieses Jahres ergangenen Vorladung nicht Folge geleistet und wird daher hiermit anderweit geladen, bis zum

12. October 1872

an hiesiger Gerichtsamtstelle, behufs ihrer Vernehmung auf eine gegen sie vorliegende Anzeige, zu erscheinen.

Alle Criminal- und Polizeibehörden aber werden ersucht, die Uhlig im Betretungsfalle auf diese Vorladung aufmerksam zu machen und davon, daß dies geschehen, Nachricht anher zu geben.

Frankenberg, den 23. September 1872.

Königliches Gerichtsamt.

In Stellvertretung: Müller, Referendar.

Rth.

V e r m i s c h t e s.

Von den bei dem kürzlich in Weissen ver- sammelt gewesenen Congress der sächsischen Ge- werbevereine zur Annahme gelangten und be- züglichen Anträgen sind folgende hervorzuheben: a) dem Mangel der gesetzlichen Arbeitsbücher möge dadurch abgeholfen werden, daß den ab- gehenden Gewerbegehilfen von ihren Arbeitgebern Abgangszeugnisse ausgestellt werden, welche bei Wiedereintritt in eine andere Werkstätte als Legitimation über ihre Tüchtigkeit und ihre Führung zu benutzen sind; b) diese Maßnahme durch die Gewerbevereine zu einer allgemein deut- schen Sache zu machen; c) der Vorort Chemnitz ist zu beauftragen, durch Ausgabe von Abgangs- zeugnissformularen an die einzelnen sächsischen Gewerbevereine diese Maßnahmen zu einer so- fortigen einheitlichen Ausführung zunächst für Sachsen zu bringen und den übrigen deutschen Gewerbevereinen zur Nachahmung zu empfehlen; d) beim kgl. sächsischen Ministerium des Innern zu erbitten, daß zur Abhülfe der bedrängten Lage der Gewerbevereine seiner Städte und zur Be- lehrung der Mitglieder derselben, nach dem Bei- spiele der kgl. württembergischen Regierung, ge- wisse Persönlichkeiten, Fachlehrer und Professoren höherer Lehranstalten bezeichnet, resp. ernannt werden, welche in gleicher Weise wie die Wan- derlehrer der landwirthschaftlichen Kreisvereine Sachsens von der Regierung und den betreffenden Vereinen subventionirt, jedes Jahr eine Anzahl belehrender und anregender Vorträge zu halten verpflichtet werden; e) Ermäßigung der Eisen- bahnpersonenfahrpreise betreffend; f) durchgängige Einführung 4. Wagenklasse bei allen sächsischen Eisenbahnen und Winterheizung der Wagen 3. und 4. Klasse betreffend; g) den Handels- und Gewerbestammern zur Erwägung anheim zu ge- ben, ob und wie die Einigungs- und Schieds- ämter in Sachsen einzuführen sind.

Der Rath der Stadt Chemnitz hat eine eigen- thümliche Steuer beschlossen. Durch die vielen schweren Transporte in Chemnitz's Straßen (Locomotiven, schwere Werkzeugmaschinen u.) sind dieselben einer größeren Abnutzung unter- worfen. Um nun den jetzt von der Stadtkasse zu tragenden bedeutenden Unterhaltungsaufwand auf die Theilhaber entsprechend zu übertragen, sollen die Transporte, bei denen die Wagen- ladungen über 200 Ctr. Gewicht haben, insofern besteuert werden, als von dem Ubergewichte per Ctr. 3 Mgr. Abgaben zu entrichten sind.

In Panitzsch bei Taucha ereignete sich am 16. d. M. ein recht trauriges Unglück. Der auf dem Felde beim Ausdreschen von Getreide be- schäftigte Arbeiter Klas aus Reudnitz, Vater von 5 Kindern, kam in die Locomobile und wurde gänzlich zermalmt.

Wie von gut unterrichteter Seite mitgetheilt wird, sind alle die bisherigen Angaben über die Zusammenberufung des Reichstages im Monat Januar als verfrüht zu bezeichnen. Der Reichs- tag wird nicht eher zusammentreten, als bis der preussische Landtag seine Geschäfte abgewickelt hat, denn um jeden Preis soll inkünftige das gleichzeitige Tagen beider parlamentarischer Kör- perschaften vermieden werden.

Die deutsche Regierung soll die Absicht haben, dem Bundesrathe ein Gewerbebesteuergesetz für das deutsche Reich zur Verathung vorzulegen.

Kurz vor der Kaiser-Zusammenkunft in Ber- lin erntete der erste Steuermann des deutschen Staateschiffes eine Anerkennung, die nur durch die Schilderung des Gepräges jenes aufsehen- erregenden Ereignisses nicht zur vollen Geltung gekommen ist. Eine große Anzahl hervorragender Männer Englands, darunter Parla- mentarier, auch katholischer Confession, und Bi- schof der englischen Hochkirche, überreichten ihm eine Adresse, in der sie ihm, als Bürger eines auch in confessioneller Beziehung schon seit Jahr-

hundertsten freien Landes, ihre vollste Anerkennung und Zustimmung zu dem Kampfe ausdrückten, den er für das deutsche Reich gegen Rom und die finsternen Mächte des Ultramontanismus be- gonnen, und Glück zu dessen siegreicher Vollfüh- rung zum Heile der Welt wünschten. Fürst Bismarck hat jetzt darauf in folgender, der all- gemeinen Verbreitung werthen Weise geantwor- tet: Berlin, den 10. Septbr. 1872. An den Ehren- werthen Herrn Arthur Kinnaird, Mitglied des Parlaments von Großbritannien und Irland. Ich sage Ihnen und den Herren Mitunterzeichnern der Adresse, welche Sie mir zu überbringen die Ehre gehabt haben, für diesen ermu- thigenden Zuspruch meinen verbindlichsten Dank. Ihre Kundgebung hat einen um so höheren Werth, als sie aus dem Lande kommt, welches Europa in den letzten Jahr- hunderten als Bollwerk der politischen und religiösen Frei- heit schätzen gelernt hat. Sehr richtig würdigt die Adresse die Schwierigkeiten des Kampfes, welcher uns gegen den Willen und gegen die Erwartung der deutschen Regierun- gen aufgenötigt worden ist. Die staatliche Aufgabe, den konfessionellen Frieden und die Gewissensfreiheit Aller gleichmäßig zu schützen, würde auch dann keine leichte sein, wenn sie den Regierungen nicht durch den Mißbrauch berechtigter Einflüsse und durch künstliche Beunruhigung gläubiger Gemüther erschwert würde. Ich freue mich, mit Ihnen in dem Grundsatze einverstanden zu sein, daß in einem geordneten Gemeinwesen jede Person und jedes Bekenntniß das Maß von Freiheit genießen soll, welches mit der Freiheit der übrigen und der Sicherheit und Un- abhängigkeit des Landes vereinbar ist. In dem Kampfe für diesen Grundsatz wird Gott das deutsche Reich auch gegen solche Gegner schützen, welche Seinem heiligen Na- men den Vorwand für ihre Feindschaft gegen unsern in- neren Frieden entnehmen; aber jedem meiner Landesleute wird es gleich mir zur besonderen Gemüthsruhe gereichen, daß Deutschland in diesem Kampfe die Zustimmung der zahlreichen und gewichtigen englischen Stimmen gefunden hat, deren Ausdruck Ihre Adresse enthält. Ich bitte Sie, meinen aufrichtigen Dank zur Kenntniß Ihrer Herren Mitunterzeichner bringen zu wollen und die Versicherung meiner vorzüglichsten Hochachtung zu genehmigen.

von Bismarck.

Eines der wichtigeren Ereignisse auf dem Ge- biete des Kampfes gegen die rathkatholischen Un- terdrücker der freien Christenregung ist der in den letzten Tagen in Köln abgehaltene Altkatho- lischen-Congress. Von seinen unter außerordent- lich zahlreicher Theilnahme gefaßten Beschlüs- sen heben wir heute nur den auch uns Protestanten näher interessirenden hervor, daß eine Wiederver- einigung mit den anderen Confessionen der Chris- tlichen Kirche angebahnt werde. Eine Commission zur Verfolgung dieses Zweckes mit v. Döllinger und den andern namhaftesten Führern der alt- katholischen Bewegung, wie Friedrich, Reinkens, v. Schulte, Michels, dem französischen Abbé Michaud u. A., an der Spitze, wurde gewählt. Der armenische Erzbischof hat brieflich seine volle Uebereinstimmung mit den Bestrebungen des Congresses ausgedrückt. Erwähnenswerth ist noch, daß der Führer der Reformpartei in der evangelischen Kirche, des Protestantenvereins, Geheimrath Bluntschli aus Baden, als Mitglied dieser Kirche beim Congress als Sprecher auf- getreten ist.

Die so lange schwebende Ministerfrage in Baiern hat endlich ihre Erledigung gefunden. Das alte Ministerium bleibt unter der Präsi- dentenschaft des bisherigen Finanzministers v. Bresschauer. Herr v. Gasser kehrt auf seinen Gesandtschaftsposten nach Stuttgart zurück, nach- dem der König die von ihm vorgelegte Liste des neuen Ministeriums, auf der trotz des langen Eichens die Finanzministerstelle noch unbesetzt war, nicht genehmigt und ihn des ihm ertheilten Auftrags, ein neues Cabinet zu bilden, ent- hoben hat. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ bemerkt zu diesem Ausgange, daß derselbe durchaus dem tiefwurzelnden Vertrauen entspreche, mit welchem das deutsche Volk seit dem Jahre 1870 auf Kö- nig Ludwig blicke.

Kaiser Wilhelm hat den Kaiser Franz Joseph zum Inhaber des schleswig-holsteinischen Husa- ren-Regiments Nr. 13 ernannt. Die Dänen haben die tiefere Bedeutung dieser Artigkeit so- fort herausgefunden, nämlich die Hoffnungslosig- keit aller dänischen Ansprüche auf Nordschleswig.

Die „Spen. Ztg.“ brachte in diesen Tagen den Briefwechsel zwischen dem Bischof von Er- meland und dem Kaiser, sowie dem Reichskanz- ler. Es geht daraus hervor, daß der Bischof sich stets Hinterthüren zu sichern suchte, bis ihn schließlich Bismarck mit der Versicherung seines Gehorsams gegen die Staatsgesetze auf die Probe stellte, indem er von ihm das rückhaltlose Zu- geständniß verlangte, daß der Bischof in der Vergangenheit gegen die Landesgesetze gefehlt habe, indem er die große Erfommunikation ohne Vorwissen der Regierung gegen Unterthanen des Königs verhängte. Da der Bischof darauf nicht eingehen wollte, wurde ihm erklärt, daß der Kai- ser ihn nicht empfangen wolle.

Kaiser Alexander soll in Berlin durch sein reich heiteres Wesen, durch seinen Wig und durch seine Erzählungsgabe, mit einem Wort durch sein ungewöhnliches gesellschaftliches Talent alles in Erstaunen versetzt haben. In den engeren Hofkreisen war er immer der Brennpunkt der Unterhaltung. Bald wußte er sich mit Meister- schaft auf wissenschaftlichem Gebiete zu bewegen und seine erlauchten Zuhörer zu fesseln, bald setzte er durch humoristische Schilderungen eigener Erlebnisse die Lachmuskeln der fürstlichen Tafel- genossen so in Bewegung, daß der sonst so ernste Kaiser von Oesterreich davon angesteckt wurde, bald trieb er seine erlauchten Bettern, darunter besonders den Großherzog von Weimar, durch scharfe Wortspiele in die Enge. In seiner eigen- n Familie scheint Kaiser Alexander, bei aller Milde seines Charakters, ein sehr strenges Scep- ter zu führen, da seine Söhne, der Großfürst Thronfolger und der Großfürst Wladimir, ihrem erlauchten Vater überall mit auffallender De- votion begebenen und mit einer unverkennbaren Sorgsamkeit seinen Blicken und Bewegungen folgten. So hatte denn auch das Auftreten der beiden Großfürsten, sobald der Vater zugegen war, immer den Schein einer gewissen Besan- genheit.

Wie aus Wien gemeldet wird, soll Graf Andrássy in den Fürstenstand erhoben werden.

Das für 1873 in München anberaumte deut- sche Sängerkongress (das 1. wurde 1861 in Nürn- berg, das 2. 1865 in Dresden abgehalten) wird wahrscheinlich auf das Jahr 1874 verschoben werden müssen, weil der dafür bestimmte Glas- palast in München zuvor bedeutenden Repara- turen und Verschönerungen unterworfen werden soll, für welche die bayerische Kammer erst die Kosten zu bewilligen hat, was für die nächste Sitzungsperiode im Winter bevorsteht.

In der Person des Königs Karl XV. hat Schweden einen ehrenhaften Regenten und die Welt einen geistvollen Menschen verloren. Kö- nig Karl XV. war eine reich begabte Natur. Er hat treffliche Gedichte verfaßt, die zum Theil auch in deutscher Sprache erschienen sind, und namentlich trat er als Militärschriftsteller auf; er verschmähte es selbst nicht, unter die „catilli- narischen Erbklingen“ zu gehen und in den Zei- tungen höchst eigenhändig Artikel über militärische Reformen zu schreiben. Allezeit bewies er sich als ein eifriger Verehrer des schönen Geschlechts und des Weines, und daß er in dieser Bezie- hung, dem Beispiel manches geistreichen Mannes folgend, kein Maß zu halten wußte, das war's, was ihm einen frühzeitigen Tod bereitete. Die Leiche des Königs wird einbalsamirt und dann nach der Residenz gebracht. — Am 20. Septbr. wurde König Karl's Nachfolger, Prinz Oscar, unter dem Namen Oscar II. als König aus- gerufen und beschwor er selbigen Tages die Ver- fassung. Die höchsten Staatsbeamten und Staats- rathsmitglieder, sowie andere Würdenträger lei- steten den Schwur der Treue ebenfalls am 20. Septbr., während tags darauf die in Stockholm garnisonirenden Truppen ihren Eid ablegten.

Aus Reims berichtet man vom 16. d. M., daß dort fortwährend deutsche Truppen eintref-

fen. M
partemen
daß Reim
mung ab

Der a
Kind. C
die in n
Infanter
dig equi
farbigen
und Beq
wünsche
tike Schw
aus Gid
find.

Im M
beta als
die fünf
größter

Marsch
suchung
die überh
nerale u
gegen ih
hat er a
Enthüllu
genie sch
zu Ende

Nach
sich auf
17 bereit

Es hei
einmal s
und dech
dieser sei
so sagt d
len Glau
Papst ihn
zujahe.
ternemen
publikaner
wieder die

Die k
Verbesser
lich zu g
New-Yor
ein Ver
mehr als
den solle
neue Ver
reiner —
ständigen.

Die S
Standpun
Kohlenpre
Dampferk
gewöhnlich
ausgabe
schiffe zu
fällt, son
nicht zu
kehr wir
Nur zwei
China un
da für
lange zur
und mit
die Trans
deutend bi
d. B. für
pool auf

Frank
Am 17. S
als Verlobte

Friedric
Mstr. Kar
in Jöhst
Andrae, K
arbeiters in

sen. Man versichert, daß alle Punkte der Departements in wenigen Tagen geräumt sein und daß Reims, Chalons und Vitry bis zur Räumung allein deutsche Truppen haben werden.

Der alte Thiers ist jetzt vergnügt wie ein Kind. Er hat seine Freude an seinen Soldaten, die in nagelneuer Uniform vor ihm stehen. Die Infanterie mit Einschluß der Jäger ist vollständig equipirt. Der neue Ischalo mit dem dreifarbigem Federbusch sieht gut und die Schönheit und Bequemlichkeit der Uniform läßt nichts zu wünschen übrig. Der Adler ist durch zwei antike Schwerter ersetzt, welche hinter einen Kranz aus Eichenlaub und Lorbeer kreuzweise gelegt sind.

Im Prozesse gegen Bazaine würde auch Gambetta als Zeuge vernommen. Seine Aussage, die fünf Stunden in Anspruch nahm, soll von größter Wichtigkeit sein.

Marschall Bazaine scheint verloren, die Untersuchung wegen seines Verhaltens vor Metz hat die übelsten Dinge zu Tage gefördert, die Generale und Oberoffiziere seiner Armee haben alle gegen ihn ausgesagt. Da Alles ihn fallen ließ, hat er auch alle Rücksichten fallen lassen und Enthüllungen gemacht, die Napoleon und Eugenie schwer belasten. Die Untersuchung geht zu Ende und wird ein großer Scandal werden.

Nach einer Mitteilung aus Metz befinden sich auf dem dortigen Schlachtfelde gegenwärtig 17 bereits eingeweihte deutsche Denkmäler.

Es heißt, daß Don Carlos persönlich wieder einmal sein Glück in Spanien versuchen wolle und deshalb vom Papste verlangt habe, daß dieser seine Sache offen segnen möge. Er werde, so sagt der Präsident in seinem Schreiben, vollen Glauben an seinen Erfolg haben, wenn der Papst ihm öffentlich seine moralische Unterstützung zujage. Don Carlos soll bei seinem neuen Unternehmen auf die Mithilfe der spanischen Republikaner rechnen, wobei er, wie gewöhnlich, wieder die Rechnung ohne den Wirth macht.

Die hohen Eireinkohlen-Preise nöthigen zu Verbesserungen in der Gasfabrikation, namentlich zu größerer Ausnutzung der Kohlen. In New-York prüft soden die größte Gasgesellschaft ein Verfahren, durch welches 33 Proc. Gas mehr als seither aus den Kohlen gewonnen werden sollen. Das Gas selbst wird durch das neue Verfahren nicht etwa schlechter, sondern reiner — nach der Versicherung der Sachverständigen.

Die Segelschiffe, die fast ein überwundener Standpunkt waren, kommen, Dank den enormen Kohlenpreisen, wieder in Schwung. Auf vielen Dampferlinien gehen jetzt weniger Schiffe als gewöhnlich, nicht nur weil eine tägliche Mehrausgabe von 300 Thln., die große Dampfschiffe zu zahlen haben, immerhin in die Waage fällt, sondern auch weil Kohlen überhaupt fast nicht zu haben sind. Die Abnahme des Verkehrs wird besonders in Liverpool empfunden. Nur zwei Schiffe liegen vor Anker, die nach China und Indien gehen, und kein Schiff ist da für Australien. Die Segelschiffe, die so lange zurückgelehrt wurden, werden aufgesucht und mit Ladungen betraut. In der That sind die Transportkosten auf Segelschiffen jetzt bedeutend billiger, und der Unterschied beläuft sich z. B. für den Weg von Bombay nach Liverpool auf 15 Sh. per Tonne.

Frankenberger Kirchennachrichten.

Am 17. Sonntage, nach Trinitatis haben noch nachträglich als Verlobte ausgehen:

Friedrich Emil Löser, B. u. Schneider hier, Mstr. Karl August Löser's, B. u. Schuhmachers in Jöhstadt, 3. Sohn 1. Ehe, und Wilhelmine Andrae, Karl Gottlieb Andrae's, Einw. u. Handarbeiters in Thiemendorf, ehel. Tochter.

Frankenberger täglicher Verkehrskalender.

Eine Sainichen - Chemnitz:

	früh	Borm.	Nachm.	Nachm.	Abends
Abfahrt v. Sainichen	4 ⁵⁰	7 ⁴⁵	12 ⁵⁰	3 ⁵⁵	7 ¹⁰
Frankenberg	5 ¹⁰	8 ⁰	1 ¹⁰	4 ¹⁵	7 ³⁰
Braunsdorf	*	*	*	*	*
Ankunft in Niederwiesa	5 ³¹	8 ²⁰	1 ³¹	4 ³⁵	7 ⁴⁵
Ankunft in Dresden	8 ²⁵	11 ⁰⁵	4 ²⁰	7 ²⁵	10 ⁴⁵
Abfahrt v. Niederwiesa	5 ⁵⁵	8 ⁴⁰	1 ⁵⁵	4 ⁴⁰	7 ⁵⁰
Ankunft in Chemnitz	5 ⁵⁵	8 ⁵⁵	1 ⁵⁵	5	8 ¹⁰
Ankunft in Annaberg	8 ²⁰	11 ¹⁰	4 ³⁵	8	11 ¹⁰
Leipzig (über Borna)	9 ²⁰	11 ⁵⁵	6 ¹⁵	—	11 ¹⁵
(über Chemnitz)	11 ³⁵	4 ²⁰	6 ⁵⁵	10 ¹⁵	—
Sof	10 ²⁵	3	9	[11 ⁵⁵	4 ²¹
Eger	12 ²⁰	5 ²⁰	—	1 ²⁵	7 ¹⁰

Eine Chemnitz - Sainichen:

	früh	Borm.	Nachm.	Nachm.	Abends
Abfahrt von Eger	9 ⁵	12 ⁵⁵	—	8 ²⁵	11 ⁵⁵
Sof	11 ²	[2 ⁴²	5 ⁴²	10 ²⁰	3 ¹⁵
Leipzig (über Borna)	—	4 ⁴⁰	9 ⁵	12 ²⁰	4 ¹⁵
(über Chemnitz)	—	5 ⁴⁵	11 ¹⁵	3	—
Annaberg	4	6 ³⁰	—	2 ⁴⁵	6 ¹⁵
Abfahrt v. Chemnitz	6 ¹⁵	8 ⁰	2 ²⁰	5 ⁵⁵	9
Ankunft in Niederwiesa	6 ³¹	9 ⁵	2 ⁴¹	6 ⁰	9 ¹⁵
Abfahrt von Dresden	—	5 ⁵⁵	11 ⁵⁵	3	6 ³⁰
Abfahrt v. Niederwiesa	6 ³⁵	9 ¹⁰	2 ⁴⁵	6 ¹⁰	9 ²⁰
Braunsdorf	*	*	*	*	*
Frankenberg	7	9 ³⁵	3 ¹⁰	6 ³⁵	9 ⁴⁵
Ankunft i. Sainichen	7 ²⁰	9 ⁵⁵	3 ³⁰	6 ⁵⁰	10 ⁵

Abgang der Dampfwagenzüge von Oberlichtenau.
 Nach Chemnitz: 6¹⁵ früh, 11 Borm., 1 Nachm.
 5⁴⁵ Nachm., 11²⁵ Abends.
 Nach Mittweida und weiter abwärts: 4¹⁵ früh
 8⁴⁵ Borm., 1³⁰ Mitt., 5³⁰ Nachm., 9 Abends.

Verkauft

wird ein fast noch neues Winterjaquet
 Freiberger Straße N 214.

In anständiger Familie in Chemnitz finden vom 1. October ab 1—2 Pensionäre unter billigen Bedingungen freundliche Aufnahme durch Nachweis der Expedition d. Bl.

Wer eine Anzeige

in hiesigen oder in auswärtigen Blättern veröffentlichen will, der erspart Mühe und Vorkosten, wenn er damit die Unterzeichneten beauftragt. deren alleiniges und ausschließliches Geschäft es ist, Anzeigen in alle Zeitungen der Welt zum Original-Kostenpreise und ohne Nebenbesen zu befördern.

Haasenstein & Vogler in Chemnitz,
 Hauptmarkt 11, 1. Et.

Einkauf von Tabakrippen und Verkauf aller Sorten Blättertabake bei S. G. Wacker.

Vorräthig bei **C. G. Rossberg:**

Volkschulatlās
 über alle Theile der Erde.
 32 Karten in Farbendruck

von
Dr. H. Lange.
 Neunte Auflage.

Preis: 7¹/₂ Mgr.

Frische, feinste, rein schmeckende, mildgesalzene, schleifische

Grasbutter,

en gros à 10 Mgr 5 S., en detail à 11 Mgr.
 S. G. Wacker.

Kalender für 1873:

Amesienkalender,
 Hierig Deutscher Volkskalender
 und
 Illustrierter Familien-Kalender
 trafen bereits ein bei
C. G. Rossberg.

Dank.

Für die vielen Beweise der Liebe und Theilnahme bei dem Begräbnisse unsrer lieben Frau und Schwester **Wilhelmine Kühn**, geb. Brehme, sagen wir unsern herzlichsten Dank. Besonders aber dem Herrn Dr. Meding und dem Arbeiterpersonal der Sächs. Cigarrenfabrik von Collenbusch, sowie den Herren Trägern und vorzüglich auch dem Herrn Archid. Lesch für die erhebenden und tröstenden Worte am Grabe sagen wir nochmals unsern innigsten Dank. Gott möge Ihnen Allen ein reiches Vergeltet sein!

Frankenberg, den 24. Septbr. 1872.

Der trauernde Gatte und die Geschwister.

Für die vielen Beweise der Liebe und Theilnahme sowohl bei dem Tode als auch bei dem Begräbnisse unsers am 12. September verstorbenen Sohnes **Hermann**, namentlich aber Herrn Dr. med. Wacker für seine außerordentliche Sorgfalt, mit der er uns das Leben unsers heiliggeliebten Kindes zu erhalten suchte, sowie Herrn Diac. Fischer für seine trostreichen Worte am Grabe sagen wir hiermit unsern innigsten Dank mit dem Wunsche, daß der gütige Gott solch' schwere Heimsuchungen von Ihnen Allen fern halten möge!

Ernst Herzog und Frau.

Ein zuverlässiger Factor

kann für eine größere Anzahl Jacquard-Stühle sofort dauernde Beschäftigung erhalten. — Offerten sind unter Chiffre A. in der Expedition d. B. niederzulegen.

Ein in der Bleicherei geübter Arbeiter wird sofort gesucht auf

Ancke's Bleiche.

Widelmacher

(auf Wickelmaschinen) sucht bei dauernder Beschäftigung Lorenz, Chemnitzer Straße 391a.

Ein Spuler

wird gesucht Fabrikstraße N 390a, 2 Tr.

Zum 1. Novbr. sucht ein junger Kaufmann

eine möblirte Stube

mit oder ohne Kammer in möglichster Nähe der Schloßstraße.

Adressen mit Preisangabe abzugeben in der Expedition d. Bl.

Am Sonntag Abend ist im Benedic'schen Saale ein **Cigarren-Stuis** abhanden gekommen. Diejenige erkannte Person, die solches an sich genommen hat, wird gebeten, dasselbe, um sich fernere Unannehmlichkeiten zu ersparen, in der Expedition d. Bl. so bald wie möglich abzugeben.

Ein Sonnenschirm

wurde von Frau Seeltiger gefunden. Der rechtmäßige Eigenthümer kann selbigen abholen in N 234.

In frischer Zusendung empfehle den beliebten
Düsseldorfer Senf,
Schweizerkäse,
Cervelatwurst,
Sardellen,
Marin. Heringe,
Citronen,
Aechtes neues Provenceröl,
Rhein. Pflaumen,
Ger. Speck,
Bair. Schmalzbutter,
Weizengries, und noch
Verschiedene Sorten Gemüse.
H. E. Wacker.

Bekanntmachung für die Weberinnung.

In Folge gestellten Antrags hat der unterzeichnete Innungsvorstand an dem gestern abgehaltenen Quartal einkimmig dahin Beschluß gefaßt:
 Von heutigem Tage ab sämtlichen Innungsgegnossen und deren Angehörigen die unentgeltliche Benutzung der Leihentwürfe, ausschließlich des Trägerlohnes, zu gewähren.
 Frankenberg, den 20. September 1872.
 Der Vorstand der Weberinnung
 durch Fr. Aug. Friedrich, d. J. Obermeister.

Auction in Braunsdorf.

Donnerstag, den 26. September, soll von früh 9 Uhr an in der Mühle zu Braunsdorf 1 Partie Kugeln, Stangen, Baukeine, 1 Fähr, Acker- und Wirtschaftsgewerbe, 1 Partie Ketten, Siebe, 4 wollne Decken, eiserne Brechkrangen, 17 Stück Doppelfenster, div. Lampen, 1 Kühlapparat zu einem Mäbleu u. a. m. gegen gleich baare Zahlung versteigert werden.

Das Neueste und Schönste

in Tailen-Tüchern und Kragen, Shawls, Kopfschawls, Seelenwärmern, Unterrocken, gewirkt, gehäkelt und gefüttert, Kinderkleidchen, Jäckchen, Mützen, Hauben, sowie allen weiteren Sorten

wollner und baumwollner Strumpfwaren

in größter Auswahl empfiehlt zu billigen Preisen

Moritz Steiner.

Wollne und baumwollne Strickgarne

u. s. w. verkauft immer noch billig

Moritz Steiner.

Zur Herbststellung empfehle ich den Herren Landwirthen mein Lager von **echtem aufgeschlossenen Peru-Guano** directer Beziehung von den Herren Ohlendorf u. Co. in Hamburg.
C. H. Fritzsche sen., Chemnitz, Königstraße.

26 Meißner Johannisstraße 26
 im vormals Proße'schen Locale
 in Chemnitz
 wohnt

Gustav Lippoldt,

Uhrmacher,

und hält sein Lager aller Arten Anker- und Cylinderruhren, Regulateuren, mit und ohne Schlagwerk, Pariser Wecker, diverse Wanduhren etc. bei Bedarf einer geneigten Beachtung bei 2jähriger Garantie bestens empfohlen.

NB. Reparaturen werden schnell, solid und billig ausgeführt

im vormals Proße'schen Locale
 26 Meißner Johannisstraße 26
 in Chemnitz.

Geschwächte,

namentlich durch Ausschweifung, geheime Sünden etc. im Nerven- und Bewegungssystem Zerrüttete finden anerkanntermaßen reelle, billige und dauernde Hilfe durch das Buch:

„Dr. Reian's Selbstbewahrung.“
 Mit 27 pathologisch-anatomischen Abbildungen, welches in G. Pöndke's Schulbuchhandlung in Leipzig bereits in 73. Auflage (über 200,000 Expl.) erschienen und dort sowie in jeder Buchhandlung (in Frankenberg bei C. G. Rosberg) zu bekommen ist.
 Tausende bereits fanden hier Gesundheit und neue Manneskraft, selbst Regierungen haben die Nützlichkeit dieses Buches anerkannt und empfohlen.

Ein beinahe noch ganz neuer
Sandwagen
 steht zum Verkauf bei
Julius Wolf in Neudörfchen.

Keine Modenzeitung hat eine größere Verbreitung als
Die Modenwelt.
 Preis für das ganze Vierteljahr 12 Sgr. 5 Pf.
 An trefflichen Original-Illustrationen ist die **Modenwelt**, ungeschätzt ihres Inhaltes niedrigen Preises, wohl das bei Weitem reichhaltigste derartige Journal. Seit sechs Jahren bestehend, wuchs ihr Ruf fast von Tag zu Tag; als ein unentbehrlicher Rathgeber in allen weiblichen Kreisen wird sie nunmehr in allen Sprachen übersetzt. — Durch anerkannt vortreffliche Schnittmuster und genaue, leicht verständliche Anweisungen ermöglicht die **Modenwelt** es auch der ungeschulten Hand, alle Arten von Handarbeiten, Garderobe und Wasche selbst anzufertigen, sowie Gezeugnisse zu modernisieren und dadurch die bedeutendsten Reparaturen zu erzielen.
 Abonnements werden Jedem zeitlich angemessen bei allen Buchhandlungen (in Frankenberg bei C. G. Rosberg) und Postämtern.

Hausverkauf.
 Ein in hiesiger Stadt gelegenes, zum Betriebe der Schankwirtschaft geeignetes **Haus** mit Garten, Regelschub und Stallung ist unter angenehmen Bedingungen zu verkaufen beauftragt Frankenberg, am 21. September 1872.
 Advocat **Reinholdt.**

Eine möblierte Stube
 mit Schlafstube, für einen oder zwei Herren, steht zu vermieten bei **G. S. Friedrich.**

Etwas Ausgezeichnetes von fettem Rindfleisch
 ist frisch zu haben bei
A. Schüge und C. Nauff.

Frisches fettes Rindfleisch,
 bezgl. Kalb-, Schweine- und Schöpfensfleisch empfiehlt **Rudolf Bley** in der Klingbach.

Ein fettes Schwein ist zu verkaufen. Wo? sagt die Expedition d. Bl.

Großtragende **Erdbbeerpflanzen** werden verkauft. Zu erfahren in der Expedition d. Bl.

Das rühmlichst bewährte Fabrikat für das Wachstum der Haare, die **ächte Süßmilch'sche Nicinussölpomade** aus Viena à Büchle 5 Ngr. alleiniges Depot bei **C. G. Rosberg.**

Pionnier-Corps-Versammlung
 heute Mittwoch, den 25. Septbr., Abends 8 Uhr im Schweizerhaus mit vollständiger Ausrüstung.
Das Commando.

Erholungs-Gesellschaft.
 Morgenden Donnerstag beginnen die Versammlungen im Winterlocal (Gasthof zum schwarzen Kopf). Um immer recht zahlreichen Besuch derselben bittet
Der Vorstand.

EINLADUNG.
 Die Mitglieder des Zimmermann'schen Casino's werden gebeten, morgen, Donnerstag, Abend mit ihren Frauen recht zahlreich in Reger's Restauration zu erscheinen.

Auction.
 Nächsten Montag, den 30. Sept., früh 9 Uhr, sollen im Webermeisterhaus mehrere Tische, 1 Sopha, 1 Partie Rohrstühle, Rohrbänke, Polsterbänke, 10 Bettstellen, 10 Matragen, 15 Federbetten, 24 Kopfkissen, 3 Kleiderhalter, 2 Waschtische, 1 Beistafel, diverse Kupfergeräthe, 1 eiserne Wasserpfanne, 8 Stück Bilder und verschiedene andere Wirtschaftsgewerbe gegen sofortige Bezahlung ver-auctioniert werden.
 Vielwichtige werden freundlich eingeladen.
A. Böhme, verpfl. Auctionator.

Zur gefälligen Beachtung.
 Den geehrten Einwohnern von Frankenberg und Umgegend hiermit die vorläufige Nachricht, daß nächsten Freitag im Saal des Herrn **Venedir** der freireligiöse Prediger Herr **Johannes Gersky** aus Schneidemühl einen öffentlichen Vortrag halten wird.
 Da Gersky nächst Ronge als einer der ältesten Kämpfer der religiösen Reform durch Wort, Schrift und That bekannt ist, dürfte dessen Vortrag auch hiesigen Freunden dieser so bedeutungsvollen Sache von hohem Interesse sein.

Lotterie-Listen
 hält während der Ziehung
N. Lauenstein.

Collecteur-Listen
 liegen von heute an jeden Ziehungstag von Abends 7 Uhr zur Ansicht bereit bei
August Börner.

Ein fleißiger Spuler
 wird gesucht in Nr. 49, 1 Tr.

Marktpreise.
 Chemnitz, 21. September.
 Weizen à 1000 Kilo 82 Thlr. bis 90 Thlr. — Roggen à 1000 Kilo 58 Thlr. bis 63 Thlr. — Gerste à 1000 Kilo 56 Thlr. bis 60 Thlr. — Hafer à 1000 Kilo 44 Thlr. bis 50 Thlr. — Erbsen à 1000 Kilo 58 Thlr. bis 66 Thlr. — Kartoffeln à 100 Liter 1 Thlr. 5 Ngr. bis 1 Thlr. 10 Ngr.
 Sen à Centner — Thlr. 20 Ngr. bis — Thlr. 25 Ngr.
 Stroh à Schock 8 Thlr. 20 Ngr. bis 9 Thlr. — Ngr.
 Die Kanne Butter 245 Pf. bis 265 Pf.
 Leinwand, 21. Septbr. Weizen (pr. 85 Kilogr.) 7 Thlr. — Ngr. bis 7 Thlr. 5 Ngr. Roggen (80 Kilogr.) 4 Thlr. 18 Ngr. bis 4 Thlr. 21 Ngr. Gerste (70 Kilogr.) 3 Thlr. 15 Ngr. bis — Thlr. — Ngr. Hafer (50 Kilogr.) 1 Thlr. 28 Ngr. bis 2 Thlr. — Ngr.
 Butter (pro Kilo) 256 bis 264 Pf.

Leipziger Börse am 23. Septbr. 1872.
 Louisd'ors: — Thlr. — Ngr. — Pf.; franz. 20-Franco-Stücke: 5 Thlr. 10 1/2 Ngr.; kais. Ducaten: 3 Thlr. 6 Ngr. 3 Pf.; öst. Banknoten pr. Gulden: 18 Ngr. 2 1/2 Pf.

Hierzu eine Beilage.

Gedankenspähne.

Je weniger reich an Ereignissen die jetzige Periode ist und je länger in diesem Jahre die politische Dürftzeit anhält, um so mehr werden die wenigen großen Ereignisse von der Tagesliteratur ausgegüht und füllen dieselben die langen Spalten der Zeitungen. Was Wunder, wenn auch die Gedanken des Provinzlers mehr als bei andern Veranlassungen auf solche Ereignisse hingelenkt werden? So geht's mit der Drei-Kaiser-Zusammenkunft, die ja, trotzdem ihr jeder politisch bedeutungsvoller Hintergrund aberkannt wird, so ein wichtiges Ereignis ist. Bereits hat Deutschland großer Staatsmann, der er bleiben wird, trotzdem die social-internationalen Weltbeglücke ihn nicht als solchen anerkennen vermögen*) (wohl ein bitterer Stachel in der Brust des eisernen Fürsten), ausgesprochen, daß der Besuch der Herrscher der zwei mächtigsten europäischen Reiche am Hofe des jungen deutschen Kaiserstaates nur eine feierliche Anerkennung des letzteren sei. Und ist er auch nur dies gewesen — und unwahrscheinlich ist das Fernhalten politischer Constellationen bei den Zusammenkünften der Monarchen nicht, da ja die Geschichte der Staaten und Völker nicht allein auf den Meinungen ihrer Regenten ruhen — so ist er doch ein wichtiges Ereignis: Deutschland ist kein „geographischer Begriff“ mehr, wie es der an ihm so arg verschuldete Metternich einst bezeichnete, sondern wieder eine achtunggebietende und achtungerntende Macht im europäischen Staatenconcerte geworden, nachdem es durch die heroische Tapferkeit und Ausdauer seiner Streiter schon Stauden und Achtung den Völkern beider Hälften des Erdballs eingesät.

Die seitenslangen Berichte über das herzliche Einvernehmen der drei Kaiser und die prunkvollen Festlichkeiten zu Ehren der Gäste des jugendfrischen neuen deutschen Kaisers führten unsere Gedanken zufällig auf eine andere Kaiserzusammenkunft, aber trüberen Andenkens für jeden für sein Vaterland fühlenden Deutschen, die auf deutschem, aber nicht freiem Boden stattgefunden.

Nicht unpassend dürfte es sein, jetzt, wo der Traum und das Kampfesziel der besten von Deutschlands Männern, Deutschlands Einheit, verwirklicht worden ist, der Zeit zu gedenken, wo Deutschland seine Söhne gegen einander stehen sah, auf der einen Seite, meist gezwungen, im Bunde mit einem eroberungslustigen Fürsten, der wenige Jahre vorher (1. August 1806) dem in Regensburg versammelten deutschen Reichstage hatte erklären lassen, daß er ein deutsches Reich nicht mehr anerkenne!

Lenken wir unsere Blicke hin nach Erfurt in die Zeit von „Deutschlands Schwach und tiefer Erniedrigung“. Welch eine prunkvolle Versammlung ist da in den Tagen vom 27. September bis 14. Octbr. 1808 versammelt und um wen? Circa deutsche Fürsten um einen Thronstrebenden? Nein, sie sind nur gekommen, „auf Wunsch“ des großen Corsen, der es verstanden, vom einfachen Artillerieoffizier zum Consul und endlich zum Kaiser Frankreichs sich emporzuschwingen und der nun auf bluttriefendem Pfade auch Deutschlands Stämme und zuletzt das ihm so verhaßte Preußen unterworfen hatte und hier in Erfurt mit dem mächtigsten nordischen Fürsten, dem Kaiser Alexander I. von Rußland, zusammenkam, mit ihm ein Bündniß zu schließen, das seine Eroberungen anerkannte. Wie aber der Corsen schon den Kampf gegen das noch nicht bezwungene Oesterreich hier schon bei sich beschloß, so plante er auch wohl bereits den Wettkampf um die Alleinherrschaft in Eu-

ropa mit seinem jetzigen Bundesgenossen, der ihm nach wenigen Jahren Thron und Freiheit kosten sollte.

Vier deutsche Könige, vierunddreißig deutsche Fürsten und Prinzen, eine ungezählte Menge von Ministern und Generalen fanden alda huldigend oder dienend oder unterhandelnd, wie der Geschichtsschreiber v. Rottek sagt, sich ein. Die Festlichkeiten drängten sich, Napoleon hatte die besten Kräfte seines Schauspiels aus Paris kommen lassen und hier spielte der große Talma vor dem historisch gewordenen „Parquet von Königen“.

Wie anders jetzt! Wohl sind wieder viele deutsche Fürsten und Prinzen in einer deutschen Stadt um mächtige Kaiser versammelt, aber nicht in der demüthigenden Rolle, wie jene in Erfurt, sondern als treue Bundesgenossen des greifen deutschen Fürsten, den sie vor nun bald zwei Jahren mit Einmüthigkeit der Stellung seines Landes und seiner Verdienste um das deutsche Vaterland wegen zu ihrem Oberhaupt erkoren und in demselben stolzen prunkvollen Versailles Schlosse, in dem so mancher Verwüsthungszug gegen deutsches Land beschlossen wurde, zum Kaiser des jungen deutschen Reiches ausriefen. Wohl ist es wieder ein Alexander vom nordischen Reiche, der zur Zusammenkunft sich eingefunden, aber nicht ein solcher, der dem Nebenbuhler vom Westen auf dem Leibe des Unterjochten die Hand zum Bunde reicht, sondern einer, der durch Verleihung hoher Auszeichnungen an hervorragende deutsche Heerführer schon während des grimmigen Kriegsbrandes mit unserm wälschen Nachbar zeigte, wie er deutsche Tapferkeit achtet und ehrt. Wohl sind die Mächtigen wieder zu glänzenden Festen vereinigt. Einmal aber zeigte ihnen der kaiserliche Wirth im Waffenspiele Truppenkörper seines im Kampfe bewährten, von ganz Europa geachteten Heeres, das andere Mal vereinigt er sie zur Tafelrunde in glänzender, des kaiserlichen Hofes würdiger Ausstattung, das nächste Mal in engstem Familienkreise oder zum Kunstgenusse „der Töne und der Lieder“. Wohl wirken bei letzterem die besten Kräfte von Alexander's Oper mit, aber neben einem Pabilla können Wilhelm's Opernsänger deutsche Weisen hören lassen und mit Pabilla's Gattin, mit der gezeigten Frau Artot, kann die Primadonna der

Oper von unserm Klein-Paris, die kürzlich erst von einem wahren Triumphe, den sie in Amerika geerntet, nach Leipzig heimgekehrte Frau Besckaleutner, würdig in die Schranken treten, nachdem die Diva der Berliner Oper, Pauline Lucca, Frau Baronin Rhaden, ihr Trostköpfchen aufgesetzt und ihre Mitwirkung an diesem Hofconcerte verweigerte und vorzieht, wie schon vor ihr deutsche Künstler, auf Amerika's Boden Gold rascher zu verdienen, als dies ihr in Europa möglich. Erhält sie doch für jedes Auftreten in Newyork und andern amerikanischen Städten 200 Pfd Sterl. (ca 1300 Thlr.) und wird sie sich doch nach einer von eifrigen Federn aufgestellten Berechnung während der achtmönthlichen Dauer der Saison, für welche sie abgeschlossen hat, ein Vermögen von 25,600 Pfd. Sterl., also über 170,000 Thlr., ersingen! Wer doch auch solch eine Rehle hätte, die einbringt neben dem Verbräuche!

Eines Umstandes möchten wir bei der Rück Erinnerung an die Tage von Erfurt noch gedenken: unerwähnt, unbeachtet blieb bei der Berliner Kaiserfeier, welche die Weltblätter beider Theile unsers Erdballs für wichtig genug erachteten, ihre Reporter (Berichterstatter) hinzuschicken, der Staat, aus dem dessen einkünfte Cäsar in Erfurt vermeinte, ein Weltreich zu schaffen, welchem alle Völker, wenigstens Europas, hörig sein sollten. Belächelt wird sein dermaliger Leiter, der, von jeder Deutschlands Feind und Lüthner nach dem schönen Rheingebiete, in den Tagen der Berliner Festlichkeiten mit Orientation dem Militär- und Marinewesen sich zuwendet und trotz seiner in der Rationalversammlung ausgesprochenen Friedensliebe immer wieder von Wiederherstellung der Größe Frankreichs bei öffentlichen Veranlassungen sich hören läßt.

Dank unsrer umsichtigen Heeresleitung vermögen wir solchem den Revanchekrieg drohenden Gebahren, dem, wenn auch noch vereinzelt, bereits in der französischen Presse warnende Stimmen entgegneten, beruhigt zusehen. Zunächst wird bis zum Beginn desselben noch mancher Tropfen den Rhein herabfließen und dann haben wir ja die so treu bewährte „Wacht am Rhein“, die inzwischen an die Vogesen vorgerückt ist. Drum: Lieb Vaterland, magst ruhig sein!

Das Dresdner Börsen- & Handelsblatt

(Herausgeber und verantwortlicher Redacteur J. H. Taggesell, vereideter Fondsmakler)
ladet zum Abonnement auf das mit dem 1. October d. J. beginnende IV. Quartal ein.

Unsere, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage, täglich Abends erscheinende Zeitung, das einzige Fachblatt Sachsens in diesem Umfange, hat sich in der kurzen Zeit seines Bestehens einen überraschend grossen Leserkreis und unter den grossen und grösseren deutschen Organen für Börsen-, Handels- und Industrie-Angelegenheiten eine ehrenvolle Stellung erworben.

Nach wie vor bleibt unser Hauptaugenmerk vorwiegend auf die einschlagenden Verhältnisse im Königreich Sachsen und den angrenzenden Staaten gerichtet. Durch zahlreiche zuverlässige Original-Telegramme, durch wesentliche Vermehrung der Original-Correspondenzen, durch grössere tabellarische Uebersichten, durch kurze politische Resümés etc. hat das Dresdner Börsen- & Handelsblatt in dem abschliessenden Quartale abermals wesentliche Bereicherungen erfahren, und von Monat zu Monat kommen neue hinzu; in nächster Zeit schon graphische Zusammenstellungen über Steigen und Fallen der Course.

Bestellungen auf das Dresdner Börsen- & Handelsblatt, die auswärts bei den betreffenden Postanstalten mit 1 Thlr. 26½ Ngr., in Dresden bei der Buchhandlung von **W. Türck** (Altmarkt), Buchdruckerei von **F. Albanus** (Grosse Plauensche Strasse 6), sowie in der Unterzeichneten (Prager Strasse 42, 2 Tr., vom 1. October d. J. ab Victoriastrasse Nr. 2, 2 Tr.) mit 1 Thlr. 15 Ngr. zu bewirken sind, bitten wir baldigst aufgeben zu wollen.

Zu **Inseraten** aller Art, die mit 2 Ngr. für die gespaltene Zeile berechnet werden, empfiehlt sich unser Blatt, das besonders in den Händen der vermögenden Classen sich befindet, ganz vorzüglich.

Dresden, Ende September 1872.

Redaction und Expedition des Dresdner Börsen- & Handelsblattes.

 **Boigtländische Zug-Ochsen**
sind wieder zu verkaufen im
Erbgericht Gartha.

Ein Fuder Dünger
ist zu verkaufen bei **Wilhelm Kunze** in der
Rathhausgasse.

*) Anmerkung des Setzers: Freilich ein Karl Marx und die feuerbräuhigen Leiter der Commune von Paris, deren Greuelthaten jetzt von jener Seite schamloser Weise wieder verheerlicht werden, sind andre Diplomaten!

Neuheiten
in Kleiderstoffen, Chales,
Tüchern, Damenjacken,
Jaquetts u. Paletots.

Leinwand, Weißwaaren, Bettzeuge,

C. F. Uhlig's Wwe.

441 Baderberg 441.

Wachsbarbent, Sonnen- und Regenschirme in schönster
und größter Auswahl bei solider Bedienung.

Winter

Rock- u. Beinkleider-
stoffe (gute Fabrikate),
Hüte, Schlipse, wollene
und seidene Sachen z.

Für die Herbst- und Wintersaison halte ich mein assortirtes Lager in
Rock- und Beinkleiderstoffen,

in feinstem Niederländer wie Deutschem Fabrikat, zu billigsten Preisen bestens empfohlen.

Freiberger Straße 183.

C. F. Barthel.

Neuheiten für Damen!
Zur Herbst- und Wintersaison

empfehlen wir
Erste Wiener Damen-Mode-Salon

von
J. G. Langenhagen,

Innere Johannisstraße № 9, Chemnitz, Innere Johannisstraße № 9,
das Neueste in schwarzen Tüll- und Spitzenhüten von den feinsten bis zu den billig-

sten herab.
Größtes Lager in Velour- und Seidenhüten. Das Neueste in Capotform, sowie
40 verschiedene Formen in runden Hüten. Die größte Auswahl in ausgeputzten Hü-
ten. **Enorm billig.** Schöne Sammet-Hüte, ausgeputzt nach den neuesten Wiener
Moden, mit schwarzem Band, von 2½ fl. an, bis zu feinsten Modellen, à 10 fl. pro
Stück. Feine Patent-Sammet-Hüte, von 15 fl. bis zu 1 fl. 15 fl. Sammet-Belvet-
Hüte in den feinsten Formen, von 10 fl. an. Taffet- und Seiden-Hüte, ausgeputzt in
allen Farben, sehr billig. Feine franz. Blumen, größte Auswahl.

Pannasch-Federn in allen Farben und Größen zu Damenhüten, zu sehr billigen Preisen.
Fantasie-Federn und echte Strauß-Federn. Reichhaltiges Lager.

Großes Lager von engl. Tüll, blonden, Spitzen, Crepp, seidnen Bändern, Taffet,
Atlas, Sammet, in 16 verschiedenen Farben und Qualitäten. Feine Schärpen, Schleifen,
Coiffüren, Aufzähchen, Morgen-Sauben, Ball-Blumen, seidnen Chälchen, ferner
Schlipse und Cravatten. Haarzöpfe, Chignons und 1000 verschiedene Artikel in sei-
nen Wollfäcken.

Auswärtigen Modistinnen empfehle meine sämtlichen Artikel, sowie Out-Façons en gros
und en detail. Sehr billig, Tibet in allen Farben zu Capuzen, sowie Sammet und
Grimmer. Gleichzeit. mache ich das geehrte Publikum aufmerksam auf mein großes Lager
der allerneuesten Baschliks und Capotten, wollenen Taille-Tüchern, feine Plaid's, feine
Jäckchen, Chälchen, Kinderschuhe von Zwirnwohle, Moirée-Schürzen, Flanel-
Hemden, Unter-Jäckchen u. s. w. u. s. w.

Ich empfehle den geehrten Damen meine sämtlichen Artikel zu soliden Preisen.
Mein Geschäft ist jeden Wochen- wie Sonntag bis Abends 8 Uhr geöffnet.

J. G. Langenhagen,

Innere Johannisstraße № 9, Chemnitz, Innere Johannisstraße № 9,

Oscar Nappe, Chemnitz, Bretgasse 10,

empfehlen das Neueste in

Stoff-, Filz- und Velour-Hüten

in größter Auswahl zu den billigsten Preisen.

für Knaben das Elegante in Fackhüten.

Außerdem Ausverkauf einer größeren Partie Stoff-, Filz- und Seiden-
Hüten zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Zur Herbstsaat.

Ammoniak-Superphosphat,

vollständiger Ersatz für Peru-Guano, verkauft unter Gehalts-Garantie zu Fabrikpreis
Eberdorf b. Chemnitz.

Theodor Schippan.

**Beachtungswerth für jeden
Deconomen.**

Jedenfalls sind meine Frühjahrsinsetate über
Lüngenmittelfabrikation bei Manchen noch im
Andenken. Ich verkaufte in diesem Frühjahr
25 Stück Originalrecepte à 10 fl., sowie gegen
300 Gr. Rohstoffe, heute kann ich mit Freude
melden, daß die gemachten Versuche sich größtent-
theils gut bewährt haben, mitunter Erfolge er-
zielt wurden, welche über alle Erwartung waren.
Für die Herbstsaison sind wieder Rohstoffe, so-
wie die Recepte à 10 fl. bei mir zu haben und
bitte ich um rechtzeitige Bestellung. Der Cent-
ner nach meinem Recept gefertigter Dünger kostet
dem Deconom höchstens 1 fl. 10 fl. Die
Versuche haben erwiesen, daß von 2 Gr. nach
meinem Recept gefertigter Dünger die Frucht im
Jahre eben so schön, im Körnerertrag aber noch
besser als nach 1 Gr. aus einer der größten
Fabriken für 5 fl. 10 fl. gefaufter Dünger
war. Beide Dünger wurden auf ein Stück in
ungebüngten Acker gestreut und Sommerform
darauf gebaut. Die Zeugnisse werden auf Wunsch
gegen 5 fl. Nachnahme abgegeben. Alles Nähere
bei

Heinrich Süß,
Commissonär in Freiberg.

Borzüglige Duxer Salon-Braunkohle
ist in bedeutenden Quantitäten zu beziehen durch
die Direction der k. k. priv.
Dux-Bodenbacher-Eisenbahn in Teplitz.

Für einen reichen Engländer

suche ich im Auftrage allerhand alte Meißner
Porzellanfiguren und Gruppen für 10 - 30 Thlr.
zu kaufen, ferner suche ich zu außergewöhnlich
hohen Preisen zu kaufen allerhand alte Por-
zellangeschirre, Basen, Fruchtkörbe, Leuchter,
Thonkrüge, Gläser, Waffen, Meubel, Schmuck,
schöne Weilen, Münzen u. s. w.

Da ich in einigen Tagen selbst nach Sai-
nichen und Umgegend kommen werde, bitte
mir inzwischen Briefe, entweder direct oder hier
in der Expedition d. Bl., möglichst versiegelt,
gefl. niederzulegen.

Emil Weise jun.,
Alterthums-Sammler, Dresden,
Johannisallee 7.

Lachmund & Baumayer
Mineralwasseranstalt
Glauchau.

Borzüglige Qualität.
Preise billig. Bedienung prompt.